Bergheimat Nachrichten

№ 233 im Juni 2023

50 JAHRE · ANNI · ANS · ONNS

SCHWEIZER BERGHEIMAT

Bergheimat
4 Einladung zum Sommer-Jubiläums-Fest der Schweizer Bergheimat
8 Bericht von der Mitgliederversammlung am 18. März 2023
9 Rapport de l'assemblée des membres du 18 mars 2023
10 Bericht von der Geschäftsausschusssitzung am 23. Februar 2023
11 Bericht von der Vorstandssitzung am 17. März 2023
12 Bericht von der Geschäftsausschusssitzung am 27. April 2023
18–21 Geführte Wanderungen aus dem Bergheimat-Wanderpass

Aus nah und fern
13 Das alte landwirtschaftliche Wissen retten
14 Die eigene Solaranlage optimieren

15 **Herausgepickt**
16 **Buchhinweis**
17, 22 **Marktplatz**
23 **Impressum und Adressen**

BERG HEIMAT

4

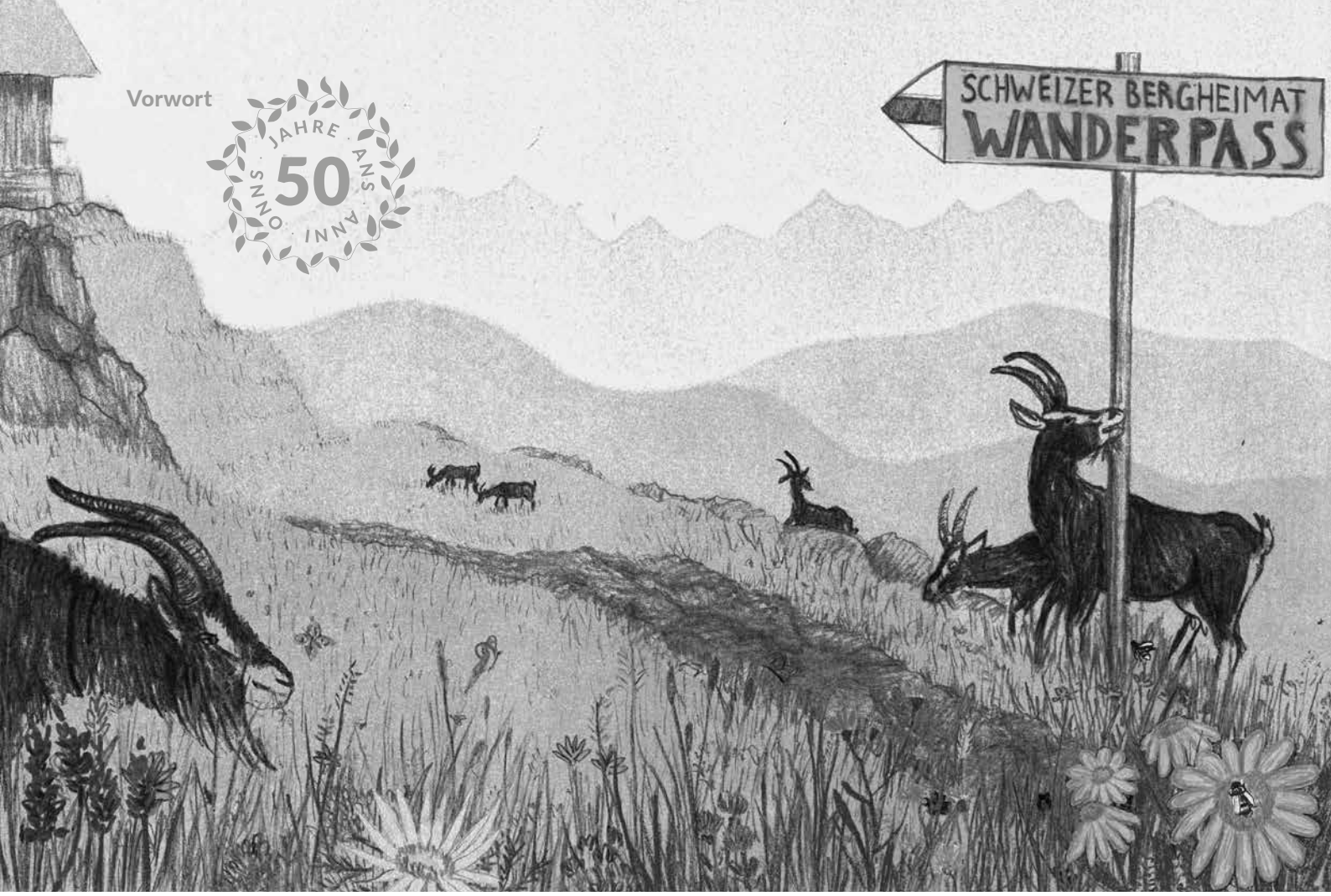
Einladung zum Sommer-Fest im Emmental
Am 5. August findet zum Jubiläum der Schweizer Bergheimat ein Fest auf dem Bergheimat-Hof der Familie Wieland statt.

14

Die optimale Solaranlage zuhause
Es lohnt sich, die eigenen Bedürfnisse an eine Solaranlage klar zu durchdenken und gegebenenfalls mit Batterien und kluger Platzierung zu optimieren.

18–21

Bergheimat-Höfe erleben
Nehmen Sie an geführten Wanderungen aus dem Bergheimat-Wanderpass teil im Wallis, im Glarnerland, der Zentralschweiz oder im Jura.



Bergheimat-Höfe mit dem Jubiläums-Wanderpass kennenlernen

Die Schweizer Bergheimat wurde 1973 gegründet. An den Zielen der Schweizer Bergheimat hat sich seit ihrer Gründung kaum etwas geändert: Abgelegene Berggebiete sollen weiterhin bewohnt und nachhaltig landwirtschaftlich genutzt werden. Dadurch bleibt die Vielfalt in der Natur und auf den Höfen erhalten und das soziale und kulturelle Leben in den Bergdörfern wird bereichert.

Die Schweizer Bergheimat versteht sich als Bindeglied zwischen der bäuerlichen und nicht-bäuerlichen Bevölkerung. Zum 50-jährigen Jubiläum gibt die Schweizer Bergheimat einen Wanderpass heraus, um den Mitgliedern und weiteren Interessierten ein paar typische Bergheimat-Betriebe zu zeigen. Der Wanderpass wird jedem Mitglied per Post zugestellt. Zudem kann er auf der Geschäftsstelle der Schweizer Bergheimat bezogen werden. Gedacht ist der Wanderpass zum selbständigen Erwandern und Kennenlernen von Bergheimat-Höfen in der ganzen Schweiz. Sie können gerne individuell eine Wandertour unternehmen oder an einer der organisierten Wanderungen mit Hofführung teilnehmen.

Heute sind rund 350 biologisch bewirtschaftete Höfe und gut 900 nichtbäuerlichen Personen als Mitglieder eingetragen. Viele Bio-Höfe im Berggebiet, die sich für eine Mitgliedschaft bei der Schweizer Bergheimat entschieden haben, sind Pionierbetriebe: Sie werden aus Überzeugung biologisch, vielfältig, artgerecht, nachhaltig, klima- und energieschonend bewirtschaftet und leisten einen aktiven Beitrag zur lebendigen und gesunden Erhaltung der Böden und der Bergwelt.

Wir freuen uns, Sie alle am öffentlichen Sommerfest am 5. August 2023 auf dem Bio-Hof der Familie Wieland in Röthenbach BE zu begrüssen.

Pia Ramseier Soulémane
Geschäftsführerin, Schweizer Bergheimat

Einladung zum Sommer-Fest der Schweizer Bergheimat

Jubiläumsanlass - 50 Jahre Schweizer Bergheimat
Samstag, 5. August 2023, Wielandleben, Grub 235, 3538 Röthenbach BE

Programm

12.00 Uhr	**Eintreffen, Begrüssung**
12.15 Uhr	**Mittagessen** (Das Essen sowie Wasser und Most werden von der Bergheimat offeriert, Süssgetränke, Wein und Kaffee können vor Ort gekauft werden)
13.30 Uhr	**Festteil mit Musik und Gedanken zum 50-jährigen Bestehen der Bergheimat**
Ca. 14.00 Uhr	Hofführung, gemütliches Beisammensein
16.00 Uhr	Ende des Anlasses

Bildquelle: www.wielandleben.ch

Anmeldung zum Sommer-Fest UNBEDINGT nötig bis spätestens 24.7.2023 an die Geschäftsstelle:
Online auf www.schweizer-bergheimat.ch, per E-Mail an info@schweizer-bergheimat.ch oder mit diesem Talon per Post an Schweizer Bergheimat, Alte Bernstrasse 76, 3075 Rüfenacht

Name und Adresse:

.....

Anzahl Teilnehmende Erwachsene..... Kinder.....

Anreise per ☐ Zug (Transport zum Hof ist organisiert) ☐ eigenem Auto

☐ Zug und zu Fuss mit der geführten Wanderung (ca. 1.5 h)

→ Getränke für während der Wanderung sowie Wanderpass zum Abstempeln mitnehmen. Rücktransport zum Bahnhof ist organisiert.

https://www.schweizer-bergheimat.ch/de/50-jahre-jubilaeum/sommeranlass

Invito alla festa d'estate della Bergheimat Svizzera

Evento dal giubileo – 50 anni Bergheimat Svizzera
Sabato, 5 agosto 2023, Wielandleben, Grub 235, 3538 Röthenbach BE

Programma

Ore 12.00	**Arrivo e benvenuto**
Ore 12.15	**Pranzo** (Il pasto, l'acqua e il sidro dolce sono offerti dalla Bergheimat, mentre le bevande dolci, il vino e il caffè possono essere acquistati in loco).
Ore 13.30	**Parte festiva con musica e riflessioni sul 50° anniversario della Bergheimat**
Ca. ore 14.00	**Visita della fattoria, momenti di convivialità**
Ore 16.00	**Fine dell'evento**

Source de l'image: www.wielandleben.ch

Iscrizione alla festa d'estate INDISPENSABILE entro e non oltre il 24.7.2023 al segretariato:
Online sul sito web www.schweizer-bergheimat.ch, per e-mail a info@schweizer-bergheimat.ch o per posta con il tagliando sottostante a Bergheimat Svizzera, Alte Bernstrasse 76, 3075 Rüfenacht

Nome e indirizzo:

.....

Numero di partecipanti: adulti..... bambini.....

Arrivo per ☐ Treno (il trasporto all'azienda è organizzato) ☐ Auto propria
☐ Treno e a piedi con l'escursione guidata (ca. 1.5 h)
→ Portate con voi le bevande da bere durante l'escursione e il passaporto escursionistico da timbrare. Il trasporto di ritorno alla stazione è organizzato.

https://www.schweizer-bergheimat.ch/de/50-jahre-jubilaeum/sommeranlass

Invitation à la fête d'été de la Bergheimat Suisse

Evénement du jubilé – 50 ans Bergheimat Suisse
Samedi, 5 août 2023, Wielandleben, Grub 235, 3538 Röthenbach BE

Programme

12.00 h	**Arrivée et bienvenue**
12.15 h	**Dîner** (le repas, l'eau et le jus de pommes sont offerts par la Bergheimat, les boissons sucrées, le vin et le café peuvent être achetés sur place)
13.30 h	**Partie festive avec musique et pensées pour le 50e anniversaire de Bergheimat**
Ca. 14.00 h	**Visite guidée de la ferme, rencontre conviviale**
16.00 h	**Clôture de l'événement**

Source de l'image : www.wielandleben.ch

Inscription à la fête d'été INDISPENSABLE jusqu'au 24.7.2023 au plus tard au secrétariat :
En ligne sur www.schweizer-bergheimat.ch, par courriel à info@schweizer-bergheimat.ch ou avec ce talon par la poste à Bergheimat Suisse, Alte Bernstrasse 76, 3075 Rüfenacht

Nom et adresse :

.....

Nombre des participant-e-s adultes..... enfants.....

Arrivé par ☐ Train (le transport jusqu'à la ferme est organisé) ☐ en voiture
☐ Train et à pied avec la randonnée guidée (ca. 1.5 h)
→ Emporter des boissons pour la randonnée ainsi que le passeport de randonnée à faire tamponner. Le transport de retour à la gare est organisé.

https://www.schweizer-bergheimat.ch/de/50-jahre-jubilaeum/sommeranlass

Informationen zum Sommer-Fest / Informazioni sulla festa d'estate / Informations sur la fête d'été

5. August / 5 agosto / 5 août 2023, 12.00 h
Wielandleben, Grub 235, 3538 Röthenbach im Emmental
www.wielandleben.ch

Bildquelle: www.roethenbach.ch

Kinder sind willkommen, müssen aber selber betreut werden.
Les enfants sont les bienvenus, mais doivent être pris en charge par les parents.
I bambini sono i benvenuti, ma devono essere accuditi in proprio.

Anreise und Wegbeschreibung / Arrivo e indicazioni / Arrivée et itinéraire

Mit dem Zug: Via Bern oder Langnau i. E. mit der S2 nach Bowil, Ankunft 11.40 bzw. 11.46 Uhr. Von dort ist ein Transport zum Hof organisiert.

In treno: via Berna o Langnau i. E. con la S2 per Bowil, arrivo rispettivamente alle 11.40 e alle 11.46. Da lì viene organizzato il trasporto alla fattoria.

En train : via Berne ou Langnau i. E., prendre le S2 jusqu'à Bowil, arrivée à 11.40 resp. 11h46. De là, un transport est organisé jusqu'à la ferme.

Gemeinsame Wanderung zum Hof (ca. 1.5 h): Treffpunkt beim Bahnhof Bowil um 10.20 Uhr (Ankunft der Züge aus Bern 10.11 Uhr, aus Langnau i. E. um 10.17 Uhr). Der Rücktransport vom Hof zum Bahnhof ist organisiert.

Escursione in compagnia alla fattoria (ca. 1,5 ore): ritrovo alla stazione di Bowil alle 10.20 (arrivo dei treni da Berna alle 10.11, da Langnau i. E. alle 10.17). Verrà organizzato un trasporto per tornare alla stazione dalla fattoria.

Randonnée commune jusqu'à la ferme (ca. 1.5 h) : rendez-vous à la gare de Bowil à 10h20 (arrivée des trains de Berne à 10h11, de Langnau i. E. à 10h17). Le transport de retour de la ferme à la gare est organisé.

Auto / Voiture: Parkplätze sind beim Hof vorhanden / L'azienda dispone di parcheggi / Des places de parking sont disponibles près de la ferme.

Bericht von der Mitgliederversammlung am 18. März 2023

Von Pia Ramseier Soulémane, Geschäftsführerin

Ein Juhz schallte durch das Foyer des Züchtersaals der Landwirtschaftlichen Schule Plantahof in Landquart – die Musikerin Christine Lauterburg rief die «Mitglieder-Herde» in den Saal, damit die Mitgliederversammlung zum 50. Jubiläum der Schweizer Bergheimat beginnen konnte. Über 100 Mitglieder und Gäste waren angereist. Präsident Roni Vonmoos begrüsste die Anwesenden und freute sich, dass der ehemalige Bergheimat-Präsident Ernst Allenbach und von Bio Suisse der Präsident Urs Brändli sowie das Bündner Vorstandsmitglied Claudio Gregori an der Versammlung teilnahmen.

Die Traktanden wurden zügig abgehandelt, wodurch die zu Beginn entstandene Verspätung locker aufgeholt wurde. Schon erklang wieder der Gesang von Christine Lauterburg und leitete zur Mittagspause über. Beim Mittagessen in der Mensa des Plantahofs entstand eine schöne Durchmischung, da die vegetarisch essenden Personen und diejenigen mit Fleischmenu aus organisatorischen Gründen nicht an den gleichen Tischen platziert wurden. Nach dem Essen brauchte es mehrere Juhze und Lockrufe, bis sich alle Mitglieder wieder im Züchtersaal einfanden.

Der zweite Sitzungsteil begann erneut mit Gesang von Christine Lauterburg und dem Lied «es isch e bsundere Tag» von Ulrico Stadelmann und Sanna Russell von Pianta Monda, bei welchem die Mitglieder freudig mitsangen und klatschten.

Es folgten ein Ausblick in das «Zukunftsarchiv der Bergheimat» des Präsidenten Roni Vonmoos mit teils amüsanten, teils eher beunruhigenden Visionen, was die Digitalisierung, Robotik und neue Techniken anbelangte. Ernst Allenbach, ehemaliger Präsident und Bergheimatler der ersten Stunde, blickte zurück auf 50 Jahre Bergheimat – bereits an der Gründungsversammlung hätten rund 100 Personen teilgenommen. Als Präsident von Bio Suisse gratulierte Urs Brändli der Bergheimat zum Jubiläum. Mit Bezug auf die Anträge der Bergheimat, die einerseits anregen, aber teilweise auch aufregen würden, bezeichnete er konstruktives Streiten und gemeinsames Debattieren als immer guten Vorgang. Ansichten sollen vertreten werden und anhand der Anzahl Anträge an die Bio Suisse hätte die Bergheimat den ersten Preis, stellte Urs Brändli fest.

Nach weiteren Wortmeldungen von verschiedenen Mitgliedern wurde die Versammlung mit Jodel und Gesang von Christine Lauterburg geschlossen. Die angeregten Gespräche gingen jedoch bei den Verkaufsständen verschiedener Bergheimat-Höfe weiter und es wurde rege gekauft und auch getauscht. Eine Bergheimat-Bäuerin schrieb nach der Mitgliederversammlung, sie finde den unaufgeregten, offenen und herzlichen Bergheimat-Geist wunderbar, denn an anderen landwirtschaftlichen Anlässen würde «ein anderes Windchen wehen». Dem ist definitiv nichts mehr hinzuzufügen.

Rapport de l'assemblée des membres du 18 mars 2023

De Pia Ramseier Soulémane, directrice générale

Un jodel a retenti dans le foyer de la salle des éleveurs de l'école d'agriculture Plantahof à Landquart – la musicienne Christine Lauterburg a appelé le «troupeau des membres» dans la salle pour que l'assemblée des membres du 50e anniversaire de la Bergheimat Suisse puisse commencer. Plus de 100 membres et invités avaient fait le déplacement. Le président Roni Vonmoos a souhaité la bienvenue aux personnes présentes et s'est réjoui de la présence à l'assemblée de l'ancien président de Bergheimat Ernst Allenbach et, de Bio Suisse, du président Urs Brändli et du membre grisonnais du comité Claudio Gregori.

L'ordre du jour a été traité rapidement, ce qui a permis de rattraper facilement le retard pris au début. Le chant de Christine Lauterburg a déjà retenti et a permis de passer à la pause de midi. Le repas de midi dans la cantine du Plantahof a donné lieu à un beau mélange, les personnes mangeant des plats végétariens et celles mangeant un menu avec de la viande n'étant pas placées aux mêmes tables pour des raisons d'organisation. Après le repas, il a fallu plusieurs jodels et appels pour que tous les membres se retrouvaient à nouveau dans la salle des éleveurs.

La deuxième partie de la réunion a de nouveau débuté par des chants de Christine Lauterburg et la chanson «es isch e bsundere Tag» d'Ulrico Stadelmann et Sanna Russell de Pianta Monda, à laquelle les membres ont joyeusement participé en chantant et en tapant des mains.

Le président Roni Vonmoos a ensuite évoqué les archives du futur de la Bergheimat, avec des visions parfois amusantes, parfois plus inquiétantes, concernant la numérisation, la robotique et les nouvelles techniques. Ernst Allenbach, ancien président et membre de la première heure, est revenu sur les 50 ans de Bergheimat – une centaine de personnes avaient déjà participé à l'assemblée constitutive. En tant que président de Bio Suisse, Urs Brändli a félicité la Bergheimat pour son jubilé. Se référant aux propositions de la Bergheimat, qui d'une part stimulent, mais d'autre part énervent aussi, il qualifie de toujours bon processus les disputes constructives et les débats communs. Les points de vue doivent être défendus et, au vu du nombre de propositions adressées à Bio Suisse, Bergheimat aurait le premier prix, a constaté Urs Brändli.

Après d'autres interventions de différents membres, l'assemblée a été clôturée par le jodel et le chant de Christine Lauterburg. Les discussions animées se sont toutefois poursuivies denvant les stands de vente de différentes fermes de la Bergheimat et les achats, mais aussi les échanges, ont été nombreux. Après l'assemblée des membres, une paysanne de la Bergheimat a écrit qu'elle trouvait merveilleux l'esprit décontracté, ouvert et chaleureux de la Bergheimat, car «un autre petit vent soufflerait» lors d'autres manifestations agricoles. Il n'y a définitivement plus rien à ajouter à cela.

Impressionen von der MV 2023.
Bilder: Rolf Streit/schwip

Bericht von der Geschäftsausschusssitzung am 23. Februar 2023

Von Pia Ramseier Soulémane, Geschäftsführerin

Weil nur wenige Gesuche zur Behandlung anstanden, wurde die Geschäftsausschusssitzung im Februar ausnahmsweise online abgehalten.

Aus den Reihen der Bergheimat wurden zwei Anträge an die Frühlings-Delegiertenversammlung der Bio Suisse eingereicht: Zum Artenschutz der Wiesen-Insekten sollen Mähaufbereiter auf Knospe-Betrieben künftig nicht mehr erlaubt sein; Zur Förderung und Weiterentwicklung der Bio-Ausbildung soll Bio Suisse Finanzmittel zur Verfügung stellen. Der Bergheimat-Vorstand steht hinter den Anträgen.

Aufgrund des Berichts aus der Agrarallianz und den Entwicklungen in Bezug auf die AP2022+ wird deutlich, dass viele Bäuerinnen und Bauern gar nicht wissen, was in der Agrarpolitik läuft und sie nicht Zeit haben, sich damit zu beschäftigen. Zum Teil sind sie auch nicht mehr motiviert, da die von der Agrarpolitik vorgegebenen Prozesse und Regelwerke zu kompliziert sind. Der Vorstand beschloss deshalb, dass künftig in den Bergheimat Nachrichten jeweils Berichte zur Agrarpolitik erscheinen sollen.

Nach den allgemeinen Informationen wurden die drei anstehenden Gesuche behandelt.

Einer Betriebsleiterin wurde für den Kauf eines Hofs in Graubünden die Übernahme des auf dem Betrieb bestehenden Darlehens sowie ein ergänzendes neues Darlehen gewährt. Das Weiterbestehen eines langjährigen Bergheimat-Hofs ist damit gewährleistet.

Ein anderer Hof in Graubünden erhielt einen Beitrag aus dem Hörnerfonds. Zur Einhaltung der Gewässerschutzbestimmungen sind bauliche Massnahmen im Stall für die horntragenden Kühe notwendig geworden. Mit dem gleichen Zweck wurde die Aufstockung des bestehenden Darlehens gutgeheissen.

Einem Hof im Kanton Freiburg wurde die beantragte Stundung der Amortisationszahlung bewilligt.

Abschliessend diskutierte der Vorstand die Anfrage eines pensionierten Bergheimat-Bauern um Darlehen an die Hof-abtretende Generation für den Kauf von Wohneigentum, wenn kein Stöckli vorhanden ist. Aufgrund der Statuten und der Geschäftsbedingungen der Bergheimat werden aktuell nur Darlehen an Betriebe gewährt. Bei einer innerfamiliären Hofübergabe besteht die einzige Möglichkeit darin, dass die nachfolgende Betriebsleitung den Hof kauft und dafür bei der Bergheimat ein Darlehen beantragt. Die finanzielle Abgeltung der Elterngeneration kann danach in der Familie geregelt werden.

Die Idee, dass durch ein Bergheimat-Darlehen auch die Hof-abgebende Generation eine gesicherte Zukunft hat, wurde vom Vorstand begrüsst. Entsprechende Möglichkeiten sollen vertieft diskutiert werden.

Bild: Lichtenberger

Bericht von der Vorstandssitzung am 17. März 2023

Von Pia Ramseier Soulémane, Geschäftsführerin

Seit jeher findet am Vortag der Mitgliederversammlung eine Vorstandssitzung statt. Dieses Jahr luden der Vize-Präsident Kurt Utzinger und seine Frau Marlis in ihr schönes Haus in Valens im Taminatal ein, wo die Vorstandsmitglieder und Mitarbeitenden in der gemütlichen Stube die vielen Traktanden behandelten.

Im Rahmen des Finanzberichts erwähnte der Kassier den Eingang sowohl eines grossen Spendenbetrags als auch einer zweckgebundenen Spende zugunsten eines bestimmten Bergheimat-Hofs. Der Vorstand bewilligte formell die Auszahlung an die begünstigte Familie. Nach den verschiedenen Mitteilungen wurde die nächste Ausgabe der Bergheimat Nachrichten besprochen. Die Web-Verantwortliche, Alexa Jakober, berichtete vom neu auf der Internetseite aufgeschalteten Kontaktformular, mit welchem sich interessierte Personen direkt anmelden können. Das Formular wurde erfreulicherweise bereits rege benutzt. Für das 50-jährige Jubiläum wurde zudem eine separate Navigationsseite erstellt, auf welcher alle aktuellen Informationen zu finden sind.

Die Geschäftsführerin berichtete von zahlreichen Gesuchsanfragen und über die laufende, interne Vernehmlassung zur Revision der landwirtschaftlichen Grundbildung. Nach der Vorbesprechung der Mitgliederversammlung widmete sich der Vorstand den Löhnen und Pensen der Mitarbeitenden der Bergheimat. Möglichkeiten zur Anpassung wurden besprochen und die Anstellungsbedingungen mit denjenigen von ähnlichen Organisationen verglichen. Emanuel Schmid, Alexa Jakober, Petra Schwinghammer und Pia Ramseier arbeiten alle sehr gerne und mit grosser Motivation für die Bergheimat. Der Vorstand war sich nach der Diskussion einig, dass die Anstellungsbedingungen überprüft und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden sollen. Der Präsident wird dazu einen Vorschlag erarbeiten.

Als nächstes wurde ein Antrag aus der letzten Vorstandssitzung erneut behandelt. Ein Vorstandsmitglied hatte beantragt, die Limite für den Erhalt finanzieller Unterstützung durch die Bergheimat unter Berücksichtigung der Anzahl Personen/Familien, welche von einem Hof leben, auf Fr. 150'000.00 Direktzahlungen zu beschränken. Mit dem Antrag soll versucht werden, die aktuelle Agrarpolitik, welche immer grössere Betriebe anstrebt, nicht zu unterstützen. Da kleine und mittlere Betriebe von der Agrarpolitik benachteiligt werden, sollen primär solche Betriebe von der Bergheimat unterstützt werden, was in den Statuten auch so vorgesehen ist. Der Vorstand folgte diesem Antrag, die Geschäftsbedingungen für die finanzielle Unterstützung werden entsprechend angepasst.
Auch die Anfrage zur Unterzeichnung eines Positionspapiers der Allianz Gentechfrei, in welchem eine strenge Regulierung der neuen Gentechniken im bestehenden Gentechnikrecht sowie Wahlfreiheit und Transparenz gefordert werden, wurde vom Vorstand positiv beantwortet.

Das einzige anstehende Gesuch löste eine ausgiebige Diskussion aus. Ein Betrieb in Graubündenünden beantragte ein Darlehen für bauliche Massnahmen zur Optimierung der Melksituation inklusive Installation eines Melkroboters. Etliche Argumente für und gegen die Unterstützung dieser Technik wurden erwogen. Schliesslich wurde das Gesuch mit einer äusserst knappen Mehrheit genehmigt. Den Vorbehalten wurde mit einer verkürzten Amortisationszeit Rechnung getragen. Die Grundsatzdiskussion ist jedoch längst nicht abgeschlossen und wird im Vorstand an einer nächsten Sitzung weitergeführt.

Nach dem anstrengenden Sitzungsnachmittag verwöhnte uns Marlis Utzinger mit einem feinen Znacht. Anschliessend machten sich alle auf den Weg nach Landquart zum Plantahof, wo der Vorstand übernachten konnte, um am nächsten Tag für die Mitgliederversammlung bereits vor Ort zu sein.

Bericht von der Geschäftsausschusssitzung am 27. April 2023

Von Pia Ramseier Soulémane, Geschäftsführerin

Diesmal war die Traktandenliste der Geschäftsausschusssitzung so voll, dass zum Vornherein befürchtet wurde, weder die Zeit noch das Geld würden ausreichen, um alle Gesuche zu behandeln und zu bewilligen. Schlussendlich konnten elf Gesuche besprochen und bis auf eines, welches mehrere Kriterien nicht erfüllte, bewilligt werden.

Doch der Reihe nach: Zuerst wurde von der Delegiertenversammlung DV der Bio Suisse berichtet, an welcher beide Anträge der Bergheimat abgelehnt worden waren (vgl. Bericht S. 10). Erfreulich war hingegen, dass sich die DV deutlich gegen die neuen Gentechniken ausgesprochen hat, was natürlich ganz im Sinne der Bergheimat ist.

Ausserdem wurden die Ergebnisse des zweiten Vernetzungstreffens zur Bio-Weiterbildung präsentiert. Zusammen mit dem Bioforum wird sich die Bergheimat um die Weiterentwicklung der Bio-Bildung und um die Organisation eines nächsten, inhaltlichen Treffens kümmern.

Nachdem beim Finanzbericht erläutert wurde, dass gut Fr. 700'000 für Darlehen zur Verfügung stehen, wurden die von den Regionalbetreuungen vorbereiteten Gesuche behandelt.

- Einer Bio-Obstbaumschule in der Ostschweiz wurde ein Darlehen für den Bau eines Obst-Lagergebäudes sowie einen Beitrag an die Photovoltaik-Anlage zugesprochen.
- Ein Zwei-Stufenbetrieb im Graubünden kann dank eines Darlehens einen Schafstall bauen, um den Hof von einem Nebenerwerbs- zu einem Vollerwerbsbetrieb zu erweitern.
- Eine Betriebsleiterin aus dem Appenzellerland wird mit dem Darlehen und einem Beitrag der Bergheimat das Hofdach sanieren und darauf eine Solaranlage installieren.
- Eine Bergheimat-Bauernfamilie aus dem Jura kann mit einem Darlehen einen eigenen Hof kaufen, nachdem ihr die bisherige Pacht gekündigt wurde.
- Im Berner Oberland renoviert ein langjähriger Bergheimat-Bauer mit einem Darlehen die alte Küche im Bauernhaus und erhält zudem einen Beitrag für den Bau einer Solaranlage auf dem Scheunendach.
- Eine Familie aus dem Zürcher Oberland, welche nebst ihrem Hof eine eigene Bio-Käserei betreibt, kann dank zwei Darlehen der Bergheimat mehrere Umschuldungen vornehmen.
- In der Innerschweiz erhält ein sehr steil gelegener Hof einen Beitrag aus dem Hörnerfonds für den Bau eines hörnertauglichen Kuh- und Geissenstalls mit Auslauf.
- Mit einem Darlehen an einen Zwei-Generationen-Hof in Graubünden wird die Übernahme eines zweiten Hofs ermöglicht. Da von diesen Höfen künftig zwei Familien leben, wurde das Gesuch bewilligt.
- Die Association Jardin-Fôret (Agroforst) aus der Suisse Romande erhält einen kleinen Beitrag für die Durchführung einer Biodiversitätskonferenz in Lausanne.
- Ein Gesuch aus Graubünden für einen Beitrag aus dem Hörnerfonds wurde abgelehnt, da der Hof zu hohe Direktzahlungen erhält. Gemäss den Statuten unterstützt die Schweizer Bergheimat kleine und mittlere Bio-Höfe im Berggebiet. Die Direktzahlungen des betreffenden Hofs lagen sowohl über der bisherigen Limite von Fr. 200'000 und erst recht über dem neu beschlossenen Maximalbetrag von Fr. 150'000.

Der Geschäftsausschuss fällte nach dieser «Gesuchsrunde» den Entscheid, alle Darlehensbeträge wie bewilligt auszuzahlen, sobald die nötigen Verträge und Sicherheiten vorliegen. Die für Darlehen momentan zur Verfügung stehenden Finanzmittel wurden damit komplett ausgeschöpft. Der Auftrag der Mitgliederversammlung ist somit erfüllt, mehr Geld von den Bankkonti an die Betriebe in Umlauf zu geben.

Spenden und Darlehen willkommen
Damit die Bergheimat weiterhin Bio-Bergbetriebe finanziell unterstützen kann, sind Spenden und zinslose Darlehen sehr willkommen. Sowohl mit den Darlehensgebenden als auch mit den Darlehensnehmenden schliessen wir Verträge ab. Darlehen sind innerhalb von 6 Monaten kündbar. Wenn Sie einen Betrag zugunsten der Bio-Berglandwirtschaft einsetzen wollen, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.
Geschäftsstelle, Pia Ramseier, Tel. 076 338 27 99,
E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch

Das alte landwirtschaftliche Wissen retten

Von Martin Arnold, SAVE Foundation

«Wir engagieren uns, weil die Agroindustrie die Artenvielfalt zerstört. Das betrifft nicht nur Wildtiere und Wildpflanzen, sondern auch die Biodiversität der Landwirtschaft», erklärt Bettina Müller, Projektverantwortliche der SAVE-Foundation Schweiz. Der Verein hat eine enge Verwandtschaft mit Pro Specie Rara, ist aber im Gegensatz zu jener Organisation, im ganzen europäischen Raum engagiert. So baute das Projektbüro in St. Gallen, das mit der SAVE-Foundation identisch ist, beispielsweise die wissensbasierte Internetplattform www.fundus-agricultura.wiki auf.

Auf ihr werden nicht nur alte Rassen und Sorten dokumentiert, sondern auch auf altes Brauchtum und Verarbeitungstechniken im Alpenraum hingewiesen. Wichtig: Weil dieses traditionelle Wissen, also die Kenntnisse, die vor allem ältere Menschen vom Leben im Alpenraum noch haben, langsam ausstirbt, ist SAVE darauf angewiesen, dass sich Interessierte als Editoren registrieren und ihre Kenntnisse teilen. Gerne leisten vielleicht Kinder oder Enkel Hilfe, wenn die technischen Kenntnisse dafür nicht vorhanden sind. Die Plattform wird zudem in den nächsten Monaten neu auf Französisch publiziert.

Ein weiteres Projekt der SAVE-Foundation ist der Aufbau der grössten Wildobstsammlung Europas in Mogelsberg SG und einer Teilsammlung in St. Gallen. Gleichzeit gibt es auf www.wildobst.info auch Informationen über die entsprechenden Arten und Sorten, ihre Verarbeitung und ihre Bedeutung in der Volksmythologie. SAVE setzte sich nicht nur für den Erhalt alter Arten und Sorten ein, sondern sucht in ihren Projekten immer wieder die Chance, das Bewusstsein dafür zu stärken. Doch oft geht es auch darum, einfach nur altes Wissen zu erhalten. Das gilt nicht nur für die Schweiz, sondern für ganz Europa, denn beispielsweise auf dem Balkan ist die landwirtschaftliche Artenvielfalt besonders hoch.

Die seit bald 30 Jahre dauernde Arbeit der NGO zeigt Wirkung. SAVE wird auf verschiedensten Ebenen der FAO, der EU, aber vor allem auch der Eidgenossenschaft immer wieder um Kommentare zu Vernehmlassungen gebeten. Denn die Erkenntnis, dass alte genetische Ressourcen in Zeiten des Klimawandels ein wichtiges Reservoir sein können, setzt sich auch bei politischen Entscheidungsträgern immer stärker durch. Das Risiko, das krankheitsanfällige Hochleistungsrassen und -sorten die Nahrungsmittelsicherheit gefährden könnten, ist unbestritten.

In verschiedenen Projekten setzt sich SAVE auch für die Vernetzung der Akteure auf diesem Gebiet ein; www.arca-net.info zeigt, was für SAVE wichtig ist. Dort können sich Bauernbetriebe mit Bewusstsein für Rassen und Sorten eintragen und nicht nur für ihre Produkte werben, sondern auch potentielle Besucherinnen und Besucher ansprechen. So soll durch die Bündelung der Kräfte erreicht werden, dass die Bedeutung alter Sorten und Rassen auch von einer breiten Schicht erkannt wird.

Bild: Lichtenberger

Die eigene Solaranlage optimieren

Von Kurt Utzinger, Regionalbetreuer Graubünden und Vizepräsident Schweizer Bergheimat

Die Schweizer Bergheimat fördert seit vielen Jahren den Ausbau von erneuerbarer Energie auf den Bio-Landwirtschaftsbetrieben im Berggebiet. Installationen von Solaranlagen spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Es lohnt sich, grundsätzliche Gedanken vor der Auftragserteilung für die Installation einer Solaranlage zu machen und die folgenden Fragen zu klären. So behält man bei der Besprechung mit dem Auftragnehmer das Heft in den Händen und lässt sich nicht irgendeine Anlage hinstellen, welche die eigenen Bedürfnisse zu wenig erfüllt.

- Wie gross soll die Anlage werden?
- Wie ist das Dach und die Fassade sonnenexponiert?
- Wer ist der Abnehmer?
- Oder soll es nur eine Inselanlage werden?
- Ganz unterschiedliche kantonale und zum Teil sogar ortsgebundene Subventionen
- Oder soll nur das Dach, die Fassade vermietet werden?

Hier ein paar Tipps, wie man eine Optimierung der Energie-Selbstversorgung planen könnte:

- Nicht nur Dachkollektoren, sondern auch Fassadenkollektoren einplanen
- Besonders in den Bergen liegt auf den Dächern oft über Monate Schnee
- Die Fotovoltaikanlage hat bei tieferen Temperaturen einen höheren Wirkungsgrad
- Der flache Einstrahlungswinkel der Sonne im Winter und die Reflexion des Schnees erhöht zusätzlich den Wirkungsgrad der Fassadenkollektoren
- Es ist zu erwarten, dass der Strom in der kritischen Jahreszeit auch teurer wird
- Weniger Fremdbezug dank eigenen Batterien
- Es gibt heute leistungsstarke, kompakte (beispielsweise Lithium-Eisen-Phosphat) Batterien und in Zukunft neu auch Salz-Batterien, welche ohne problematische Rohstoffe auskommen und kein Brandrisiko haben
- Mit diesen Batterien kann der am Tag produzierte Strom in der Nacht selber verbraucht werden (Erhöhung der Autarkie und Einsparung der Netzgebühr)
- Wenn die Nächte länger sind, ist der Direktverbrauch von Solarstrom in dieser Zeit klein
- Bei mir persönlich ist der Stromverbrauch von der Batterie über das Jahr fast doppelt so hoch wie der Direktverbrauch
- In gewissen Kantonen werden Batterien mit zum Teil namhaften Beiträgen gefördert
- Durch eine intelligente Schaltung kann auch die Batterie des Elektroautos oder in Zukunft des Elektrotraktors in das Speichersystem einbezogen werden

Fassadenkollektoren bleiben im Winter meist schneefrei und der flache Einstrahlungswinkel der Sonne im Winter und die Reflexion des Schnees erhöhen zusätzlich den Wirkungsgrad. Bild: Kurt Utzinger

Politik und unsere Form von Landwirtschaft

rvs

Die Schweizer Bergheimat will eine vielseitige, kleinstrukturierte Landwirtschaft im Berggebiet ermöglichen. Als Verein können wir das unterstützen, so wie wir das seit 50 Jahren machen: mit dem Austausch von Ideen und Wissen, mit finanzieller Unterstützung, mit dem Organisieren von Begegnungen. Immer müssen wir uns hier an die Rahmenbedingungen halten, die die Eidgenossenschaft vorgibt. Die sind nicht so, wie wir das gerne möchten. Die offizielle Landwirtschaftspolitik ist wenig nachhaltig und wenig umweltfreundlich. Aber im Oktober dieses Jahres haben wir es in der Hand, das zu verändern. Denn diese Regeln werden vom Parlament gemacht, und wir wählen das Parlament. Wenn Sie herausfinden möchten, welche Kandidat:in am besten solche politischen Anliegen vertritt, können Sie auf smartvote.ch Fragen beantworten, dann werden diejenigen Kandidat:innen angezeigt, die zu Ihnen passen. Die Profile sind ab Ende August verfügbar.

Für den Klimaschutz an die Urne

zVg

Das Klimaschutz-Gesetz schützt die Gletscher- und Bergwelt, unsere Natur und somit unsere Lebensgrundlage. Der Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative setzt auf die Förderung von Innovationen sowie den Ersatz von Heizungen und Gebäudesanierungen. Die Abhängigkeit von fossilen Energien wird enden.

Nichts tun verschlimmert die Klimaschäden und die Folgekosten steigen. Mit den Klimazielen übernimmt die Schweiz Verantwortung. Jetzt heisst es den Klimaschutz anpacken und Chancen nutzen. Die Schweizer Bergheimat gehört zu den Partnerorganisationen und unterstützt ein Ja zum Klimaschutz-Gesetz am 18. Juni 2023.

Podcast Agrarpolitik

pra

Auf dem Agrarpolitik-Podcast kann man sich neue Folgen zur landwirtschaftlichen Bildung anhören. In den Interviews mit verschiedenen Fachpersonen werden die berufliche Aus- und Weiterbildung in der Landwirtschaft und die dazugehörigen Prozesse beleuchtet. Der Podcast Agrarpolitik ist eine gute Quelle, um sich zu informieren und die Folgen lassen sich auch im Stall, auf dem Traktor oder beim Kochen anhören. Verfügbar auf den Streamingdiensten oder direkt unter www.agrarpolitik-podcast.ch

Wölfe in der Schweiz – Eine Rückkehr mit Folgen

Von dem Autorenteam Elisa Frank und Nikolaus Heinzer

Eine Buchempfehlung von Rolf Streit

Es ist ein wissenschaftlich interessantes Buch über die Rückkehr des Wolfes in die Schweiz. Wölfe säubern den Wald von kranken und überzähligen Wildtieren, sind ein Teil des sich selbstregulierenden Ökosystems, aber auch ein sehr interessantes Herdentier. Doch das wildlebende Raubtier dringt auch in Siedlungen ein und entdeckt die Nutztiere als leichte Beute. Der Abstand zum Menschen wird kleiner. Der Schutz der Bauernhoftiere wird mühsamer, aufwändiger und finanziell teurer. Hirt:innen versuchen ihre Tiere zu schützen durch hohe Zäune, Hirthunde und eigene Anwesenheit, doch es gibt dadurch auch Probleme mit dem Tourismus. Die Politiker:innen aus Stadt und Land sind sich uneinig, wie am optimalsten gehandelt werden soll. In der modernen Schweiz findet eine Diskussion für und gegen den Wolf statt.

Das Autorenteam hat sich mit Wildhütern, Behörden, Fachstellen und Nutztierhaltern ausgetauscht und trägt dadurch zum besseren Verständnis der verschiedenen Meinungen bei.

Im Kulturort «Wortreich» in Glarus, fand eine Lesung aus dem Buch statt. In der darauffolgenden Diskussion nahmen André Siegenthaler von der Bergheimat und Giorgio Hösli von Z'Alp als Gesprächspartner teil, moderiert von Bernhard Tschofen. Aber auch andere Bergheimat-Bauern und -Bäuerinnen waren im Saal anwesend. Die Meinungen waren unterschiedlich. Die Ansichten kann man etwa folgendermassen zusammenfassen: Der Wolf wurde zuerst weit weg vom Glarnerland, im Wallis gesichtet, dann im nahen Graubünden und jetzt auch im Tal und in der ganzen Schweiz. Der Wolf ist ein Raubtier und lebt vom Fleischverzehr. Er holt sich die Nahrung dort, wo es für ihn am einfachsten ist. Ein Mensch, der tötet, wird eingesperrt. Ein Wolf der tötet, darf das und wird geschützt. Für den Schutz der Haustiere sind die Bauern verantwortlich. Der Landwirt wird als «Schädling» in der Ökologie des Gleichgewichtes in der Natur betrachtet. Der Wolf brachte wieder mehr Älpler zum Schutz der Nutztiere auf die Alpen, doch inzwischen ist es so, dass viele Hirten ihre Arbeit immer stressiger und arbeitsintensiver empfinden und ihre Aufgaben auf den Alpen nicht mehr vollumfänglich wahrnehmen können. Manche Alpen können nicht mehr zufriedenstellend genutzt werden. Das Raubtier darf nur gehegt, aber nicht erzogen werden. Es kennt keine Grenzen, weil wir sie ihm nicht zeigen dürfen. In Frankreich und anderen europäischen Ländern dürfen aufdringliche Wölfe deshalb mit Schüssen erschreckt und auf Abstand gehalten werden. Doch über die Gefährlichkeit von Schüssen im Tourismusgebiet, gehen die Meinungen auseinander.

Für die Existenz des Wolfes und die natürliche Wildregulierung wird die Aufgabe von Alpen und die Ausdehnung von Naturreservaten vorgeschlagen. Doch wie weit schränkt das den Tourismus ein und die Erhaltung von beweideten Naturwiesen mit seltenen Blumen, Insekten, Vögeln und kleineren Wildtieren? Im Wald oder ungenutzten Wiesenflächen, ist die Ökologie geringer. Es wird auch die Frage aufgeworfen, ob es tiergerechter ist, den Wolf zu schützen oder Wildtiere und Nutztiere vor dem Wolf zu schützen. Und wo fängt der Schutz des Menschen vor Dauerstress an?

Die Wölfe haben nicht alle den gleichen Charakter. Mit den einen scheint man gut zusammenleben zu können, andere sind frecher und verursachen mehr Konflikte. Was hingenommen oder abgelehnt wird, entscheidet momentan die Politik. Die optimalen Regeln sind noch nicht gefunden. Der Wolf ist da, wir leben mit ihm, die Erfahrungen und Diskussionen um ihn werden intensiv weitergehen. Mir gefällt es in der Bergheimat, dass verschiedene Regionen der Schweiz sowie die städtische und ländliche Bevölkerung, ihre Erfahrungen und Idealvorstellungen miteinander austauschen können.

Titel
Wölfe in der Schweiz –
Eine Rückkehr mit Folgen
Autoren
Elisa Frank und
Nikolaus Heinzer
Verlag
Hier und Jetzt

Mitmachen am Biomärit am Napf

Am Samstag, 2. September 2023 findet der Biomärit in Trubschachen statt. Wir möchten Euch anfragen, ob Ihr Interesse habt, an diesem Tag Eure Produkte anzubieten. Im Zentrum unseres Biomärits steht die Ernährung, unter anderem mit dem Verkauf von verschiedenen Erzeugnissen aus landwirtschaftlichen Biobetrieben. Willkommen sind auch Wildblumensträusse und andere Produkte, die aus Wildpflanzen hergestellt wurden. Weitere Angebote, welche Aufklärungen rund um die Natur preisgeben, sowie einheimisches Handwerk ergeben eine noch grössere Marktvielfalt. Auch solche Anbieter sind am Märit herzlich willkommen. Die Grundgebühr für den Standplatz beträgt Fr. 20.–.
Weitere Infos und Anmeldung bis spätestens am 30. Juni 2023 bei IG Biomärit am Napf, Raphael Gross, E-Mail: raphael-gross@gmx.ch

Permakulturreise nach Österreich 3.–5. August 2023 (Carreise)

Besichtigung Krameterhof mit Josef Holzer jr. (vielfältige Berglandwirtschaft mit Aquakultur) sowie Besichtigung Gärtnerhof Langerhorst (Mischkulturenpraxis). Gönnen Sie sich eine Auszeit und schauen Sie sich etwas anderes an.
Mehr Infos unter: www.biohof-frohberg.ch
Auskunft und Anmeldung:
Familie Kunz, Tel. 043 277 05 05
oder per E-Mail an: biohof-frohberg@bluewin.ch

Anmeldung für den Biomärit am Napf vom 2.September 2023

Name, Vorname _____

Strasse, Ort _____

Telefon/E-Mail _____

Die Grundgebühr für den Standplatz beträgt Fr. 20.–

Platzbedarf Länge/Tiefe _____

Ich benötige einen Stromanschluss ja oder nein _____
Die Standgebühr wird am Markttag eingezogen
Bei unentschuldigtem Fernbleiben wird die Standgebühr nachträglich in Rechnung gestellt.

Datum und Unterschrift _____

Anmeldung, inklusive Kopie Bio-Zertifikat, bis 30. Juni 2023 senden an:
Melanie Büetiger
Niederried 107
3433 Schwanden
Telefon 077 449 26 88 / Mail info@kubu-hof.ch

Bestätigung der Anmeldung (bitte leer lassen)
Trubschachen, _____

Geführte Wanderung aus dem Bergheimat-Wanderpass: Von Leuk/Brentjong zum Sortengarten Erschmatt im Wallis

Samstag, 17. Juni 2023

Anmeldung bitte direkt beim Wanderleiter Roni Vonmoos-Schaub per E-Mail an: praesident@schweizer-bergheimat.ch oder Tel. 077 453 11 77

Fussmarsch etwa 2 Stunden, mittelschwere Wanderung, grösstenteils auf Naturwegen.

Höhepunkte: Besuchen Sie den Sortengarten Erschmatt und lernen Sie die Getreidevielfalt kennen. Seit 1982 hilft die Schweizer Bergheimat mit, alte Getreidesorten zu erhalten. Sie unterstützt finanziell den Sortengarten in Erschmatt.
Gemeinsam gehen wir auf die Wanderung und erkunden die Landschaft in den Hängen oberhalb von Leuk. Am Schluss zeigt Ihnen Roni Vonmoos-Schaub den Sortengarten Erschmatt, sein ehemaliges Tätigkeitsgebiet.

Programm: Wir treffen uns um 9:30 Uhr am Bahnhof Leuk und fahren mit dem Bus nach Brentjong. Von dort ist es eine mittelschwere Wanderung bis Erschmatt, etwa 2 Stunden, grösstenteils auf Naturwegen.

Anreise: Bern ab 8:07 Uhr, Visp an 9:02 Uhr/ab 9:06 Uhr, Leuk an 9:15 Uhr/ab 9:36 Uhr, Brentjong an 9:47 Uhr.
Rückreise: Erschmatt ab 13:58 Uhr bzw. 15:58 Uhr, Bern an 15:54 Uhr bzw. 17:54 Uhr

Wichtig: Bitte Picknick und Getränke für unterwegs mitnehmen.
Wanderpass zum Abstempeln nicht vergessen!

Bild: zVg

Geführte Wanderung aus dem Bergheimat-Wanderpass: Wissifluh in der Zentralschweiz

Sonntag, 13. August 2023

Anmeldung bitte direkt beim Wanderleiter Robert Turzer per E-Mail an:
robert.turzer@bluewin.ch

Total Wanderzeit etwa 3 Stunden 45 Minuten.
Aufstieg etwa 2 Stunden 15 Minuten, Höhenmeter: 560 m, Länge: 3.8 km
(Vitznau – Bürglen – Oberrengg – Märis – Wissifluh)
Abstieg etwa 1 Stunde 30 Minuten, Höhenmeter: 520 m Länge: 4.4 km
(Wissifluh – Oberrengg – via Urmi – Oberried – Gersau)

Höhepunkte: Hofführung und Besuch Restaurant/Hotel Wissifluh, grandiose Aussicht über den Vierwaldstättersee, Rückfahrt mit der Luftseilbahn Wissifluh.

Programm: Die Wanderung startet in Vitznau Station um 10:15 Uhr.
Wir gehen in südliche Richtung. Beim Hotel Flora Alpina steigt der Weg an. Via Oberrengg und dem Aussichtspunkt Märis gelangen wir zum Restaurant Wissifluh. Sylvia und Jürg Trionfini offerieren zwar keine Speisekarte, aber auf Voranmeldung kann man sich überraschen lassen.
Eine Hofführung ist optional.
Der Weg zwischen Vitznau und Wissifluh ist auch für Nicht-Schwindelfreie kein Problem.
Am Nachmittag können wir die Luftseilbahn zurück nach Vitznau nehmen oder zu Fuss zurück gehen.
Wer möchte kann auch nach Gersau wandern (Entscheid situativ).

Anreise:
Olten ab 8:06 Uhr, Luzern ab 9:06 Uhr, Vitznau Station an 10:02 Uhr;
Erstfeld ab 9:01 Uhr, Brunnen ab 9:26 Uhr, Vitznau Station an 9:51 Uhr;

Wichtig: Bitte Picknick und Getränke für unterwegs mitnehmen.
Wanderpass zum Abstempeln nicht vergessen!

Bild: Jürg Trionfini

Geführte Wanderung aus dem Bergheimat-Wanderpass: im Glarnerland von Diessbach-Betschwanden nach Schwanden

Sonntag, 27. August 2023

Bitte unbedingt anmelden bei Familie Kyburz Tel. 079 742 26 66
Wanderleitung: Rolf Streit

Fussmarsch etwa 3 Stunden, relativ flach, Durchführung bei jeder Witterung.

Höhepunkte: Wasserfall, Hof Kyburz mit Mittagessen, Landschaft, Städtchen Schwanden, Hof Grüt mit Hofladen.

Programm:

10:15 Uhr	Treffpunkt/Abmarsch Bahnhof Diessbach-Betschwanden im Glarnerland (Zug Ankunft 10:08/10:14 Uhr) Bei Wanderung Wasserfall in Diessbach besuchen, Fredy und Pia Kyburz sowie Rolf Streit erzählen Wissenswertes aus der Gegend während der Wanderung.
11:00 Uhr	Hof Fredy und Pia Kyburz in Diesbach GL, einfaches Mittagessen wird offeriert, wer will kann zusätzlich für sich selber etwas zum Grillieren mitbringen. Dessert mitbringen für alle ist willkommen, bitte mit Familie Kyburz absprechen. Hofbesichtigung, «Biohof Kyburz, Hoschet 1, Diesbach GL» Mutterkühe, Pferde, Ziegen, Gemüse und Zigerkraut. Selbstgebautes Runddachhaus.
13:30 Uhr	Weiterwandern entlang des Flusses durch Dörfer, Landschaft und Altstädtchen Schwanden, Sagen, Geschichte des Tales und die Berge werden erklärt.
15:30 Uhr	Hofbesichtigung des Grüthofes von Samuel Bommeli und Simone Burki in Schwanden mit Ziegen, Trauben, Setzlingen. www.ziegenbetrieb-gruet.ch Hofladen an der Strasse mit Käse, Fleisch etc., Stempel für Bergheimat-Wanderpass.
16:45 Uhr	Wanderung zum Bahnhof Schwanden
16:59 Uhr	Abfahrt Zug nach Diessbach-Betschwanden oder zum parkierten eigenen Auto
17:04 Uhr	Abfahrt Zug nach Ziegelbrücke

Wichtig: Wanderpass zum Abstempeln nicht vergessen!

Bilder: zVg

Geführte Wanderung aus dem Bergheimat-Wanderpass: im Jura

Sonntag, 17. September 2023

Wanderleitung und Anmeldung bei: Petra Schwinghammer
Tel. oder SMS/Whatsapp 076 516 88 81, E-Mail: redaktion@schweizer-bergheimat.ch

Wanderzeit etwa 2 Stunden 30 Minuten, technisch leicht, Aufstieg ca. 300 m, Abstieg ca. 400 m, Durchführung nur bei trockener Witterung.

Höhepunkte: Burgruine Gilgenberg, Hof- und Käsereiführung, Einkaufen im Hofladen.
Der Bergheimat-Hof Joggehus wird von Sandra und Wolfgang Pfaffinger bewirtschaftet.
Sie halten Milchschafe und Mutterkühe. In der eigenen Käserei verarbeiten sie die Milch.
Im Hofladen können Sie die Produkte kaufen. Mehr Infos unter www.joggehus.ch

Programm:

10:21 Uhr	Treffpunkt Bushaltestelle Nunningen Oberkirch. Vom Bahnhof Laufen mit Bus 111 Richtung Liestal bis Bushaltestelle Nunningen Oberkirch.
10:30–12 Uhr	Wir wandern zur Burgruine Gilgenberg, wo wir eine kurze Besichtigung machen. Dann geht es weiter via Meltingerberg zum Bergheimat-Hof Joggehus. Unterwegs machen wir einen Picknick-Halt.
ca. 14:30 Uhr	Familie Sandra und Wolfgang Pfaffinger erwarten uns für eine Hofführung und Besichtigung der Käserei und offerieren uns Kaffee. Nach der Hofführung bleibt Zeit, um im Selbstbedienungs-Hofladen einzukaufen und den Wanderpass abzustempeln.

Individuelle Heimreise mit dem Bus ab Haltestelle Beinwil SO Reh direkt vor dem Joggehus.
Abfahrt um 16:22 Uhr nach Balsthal
Abfahrt um 16:32 Uhr nach Zwingen

Wichtig: Bitte Picknick und Getränke für unterwegs mitnehmen.
Wanderpass zum Abstempeln nicht vergessen!

Bild: zVg

Mithilfe auf Hof gesucht

Wir suchen Dich; weiblich, zwischen 16–25 Jahre jung, kinderliebend, aufgestellt, flexibel und offen für Neues. Du bist auf der Suche nach einer neuen Herausforderung ab März 2023 und hast Zeit tagsüber 3–5 Tage pro Woche (halbtags auch möglich).
Wir, eine aufgestellte Kleinbauernfamilie im Untertoggenburg, zu fünft mit 2 Jungs im Alter von 4 und 8 Jahren und 1 Mädchen von 6 Monaten, suchen Unterstützung im Haushalt, für die Kinderbetreuung sowie gelegentlich draussen im Garten und Landwirtschaft.
Was wir bieten: wenn gewünscht, Kost und Logis sowie ein Praktikumslohn
Website von unserem Biohof: www.weidli.ch

Landwirtschaftlicher Mitarbeiter/ Betriebsleiter gesucht

Auf Bio-Bergbetrieb im Tösstal ZH suchen wir ab sofort für mindestens eine Saison oder idealerweise mehrere Jahre einen Angestellten (auch mit Partnerin oder Familie), mit landwirtschaftlicher Ausbildung und Erfahrung am Berg, welcher Freude hat mit Rindern und Schafen, Maschinen- und Handarbeit auf gut 20 ha in der Bergzone I bis III zu wirken. Extensive Weidemast 30–40 Mutterschafe, 15–20 Sömmerungsrindern. Es könnte auch eine eigene Rinder-, Schaf- oder Ziegenherde mitgebracht oder aufgebaut werden. Es ist möglich, auf dem Betrieb zu wohnen.
Kontakt: Bettina Jacober und Familie, Steg im Tösstal, Tel. 079 562 45 00.

Handorgel und Sättel zu verschenken

Verschenke: Handorgel «Norma» diatonisch auf b, Militär-Bastsättel, Westernsättel.
Kontakt: Yvonne Venetz, Baschiweg 20, 3985 Geschinen, Tel. 079 639 52 87 oder E-Mail: y.venetz@bluewin.ch

Winterbasis für Älpler:in

Biete für Älpler/in: winterliches Basislager in etwa 2–5 Jahren.
Kontakt: Yvonne Venetz, Baschiweg 20, 3985 Geschinen, Tel. 079 639 52 87 oder E-Mail: y.venetz@bluewin.ch

Diverses günstig abzugeben

Brennholz-Spalter (50 cm Holz), elektrisch und Zapfwelle sowie Heugebläse Aebi mit Rohren. Ausserdem: Milchkesseli. Käseformen (Frischkäse und Mutschli), Pfannen, Geräte dazu, Butterglas, Grüne Bülach Einmachgläser mit Bügel, grosse, klare Konservengläser mit Deckel.
Kontakt: Rolf und Caroline Streit, Tel. 055 440 87 92

Suche Bauernhof

Pacht oder Kauf, maximal Fr. 800'000
6–10 ha LN zur Futtergewinnung. Heu/Emd, kein Ackerbau. Milchverarbeitung/Fleischerzeugnisse, gerne BZ 2–3, Ziegenhaltung, aktuell 28 Melkziegen mit Jungtieren. Wohnhaus/Stall. Betriebszweig Agrotourismus mit Übernachtungen, Mithilfe auf Hof, Events, Ziegentrekking…
Kontakt: Tobias Bührer, Tel. 079 746 19 00, E-Mail: info@tobiasbuehrer.ch

Vier junge Wallisergeissen suchen eine neue Heimat in den Bergen

Beta, Mona und Lisa sind 3-jährige Schwarzhalsgeissen. Das weibliche Gizzi von Beta ist im Februar 2023 geboren. Sie sind gesund und kräftig.
Wir müssen unsere Herde verkleinern und wünschen uns sehr, dass die schönen Tiere ein fröhliches Leben in den Bergen weiterführen können.
Kontakt: robert.turzer@bluewin.ch

Impressum

Bergheimat-Nachrichten
Mitglieder-Zeitschrift der Schweizer Bergheimat; erscheint 4–6 mal jährlich, Kosten sFr. 40.– im Jahr.
www.schweizer-bergheimat.ch

Redaktion
Petra Schwinghammer
Guggenbühlstr. 36, 8953 Dietikon
Tel. 076 516 88 81
redaktion@schweizer-bergheimat.ch

Adressänderungen
bitte an die Geschäftsstelle

Redaktionskommission
Roni Vonmoos Schaub, Pia Ramseier Soulémane, Alexa Jakober, Rolf Streit, Robert Turzer, Petra Schwinghammer

Gestaltung
Syl Hillier (www.goldmaki.net), Robert Turzer, Petra Schwinghammer

Druck und Versand
rubmedia AG, Wabern / Bern

Nächster Redaktionsschluss
20.7.2023

Adressen

Präsident
Roni Vonmoos-Schaub
Obfalken 30, 6030 Ebikon
Tel. 041 240 06 08
praesident@schweizer-bergheimat.ch

Geschäftsstelle
Pia Ramseier Soulémane
Alte Bernstrasse 76, 3075 Rüfenacht
Tel. 076 338 27 99
info@schweizer-bergheimat.ch

Kassier
Emanuel Schmid-Zwicky
Les Prés de Cortébert 201,
2608 Montagne de Courtelary
Tel. 032 489 15 44
kassier@schweizer-bergheimat.ch

Zahlungsverbindung Schweizer Bergheimat
Postcheckkonto:
30-24470-6
IBAN Nummer:
CH93 0900 0000 3002 4470 6

Sekretär Knospe-Kommission
Ueli Künzle
Hinterdorf 10, 9043 Trogen
Tel. 078 705 94 20

Delegierte für Bio Suisse
Jonas Lichtenberger
Les Sorbiers, 2406 Le Brouillet
Tel. 032 935 20 08

Stefan Wyss
Schulhausstr. 34, 3986 Ried-Mörel
Tel. 077 512 71 01

Webmasterin
Alexa Jakober
Ifängli 2, 6060 Ramersberg
Tel. 079 589 56 00
webmaster@schweizer-bergheimat.ch

Vertreter Agrarallianz
Aureus Schüle
Schulhausweg 5, 3986 Ried-Mörel
Tel. 079 919 40 97

Regionalbetreuung

Wallis
Stefan Wyss
Schulhausstr. 34, 3986 Ried-Mörel
Tel. 077 512 71 01

Aureus Schüle
Schulhausweg 5, 3986 Ried-Mörel
Tel. 079 919 40 97

Graubünden
Donata Clopath
Tscharvi 2, 7433 Donat
Tel. 081 661 11 61

Kurt Utzinger
Oberdorfstrasse 16, 7317 Valens
Tel. 081 302 15 05

Zentralschweiz
Robert Turzer
Hiltenberg 1, 6110 Wolhusen
E-Mail: robert.turzer@bluewin.ch

Raphael Gross
Unter Rossgrat 350, 3556 Trub
Tel. 034 495 53 36

Jura / Romandie
Jonas und Lilly Lichtenberger
Les Sorbiers, 2406 Le Brouillet
Tel. 032 935 20 08

Ostschweiz
Rolf Streit
Oberdorf 14, 8775 Hätzingen
Tel. 055 440 87 92

Bern
Stephan Liebold
Zelgweg 2, 3115 Gerzensee
Tel. 079 708 92 64

Hansruedi Roth
Obere Muolte, 2827 Schelten
Tel. 032 438 88 81

Tessin
Chiara Solari
Nucleo 70, 6954 Sala Capriasca
Tel. 079 724 54 73

BERG HEIMAT

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Spende bestätigen

AZB
CH-3075 Rüfenacht

SWISS POST

Spenden und Darlehen

Die Schweizer Bergheimat ist ein gemeinnütziger Verein, der kleine und mittlere biologisch wirtschaftende Landwirtschaftsbetriebe im Berggebiet finanziell unterstützt. Zudem organisiert sie Betriebshelfer und Haushaltshilfen. Abgelegene Bergzonen sollen auch weiterhin wirtschaftlich genutzt und als soziale und kulturelle Lebensräume erhalten bleiben.

Mit einem zinslosen Darlehen oder einer Spende ermöglichen Sie etwa dringend nötige Bauvorhaben, Investitionen in erneuerbare Energien oder rasche unbürokratische Hilfe aus dem Pechvogelfonds für Bio-Bauernfamilien im Berggebiet.

Möchten Sie Ihr ökologisches und soziales Engagement über Ihre Lebenszeit hinaus fortsetzen, können Sie die Schweizer Bergheimat mit einem Vermächtnis oder einem Legat im Testament berücksichtigen. Auch Vermächtnisdarlehen zu Lebzeiten sind möglich: Ein zinsloses Darlehen wird im Todesfall zu einer Schenkung. Benötigen Sie das Geld jedoch selber, können Sie den Betrag wieder zurückrufen.

Möchten Sie Ihr Geld für einen guten Zweck einsetzen? Gerne beraten wir Sie. Kontaktieren Sie unsere Geschäftsstelle:
Pia Ramseier Tel. 076 338 27 99, E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch, Website: www.schweizer-bergheimat.ch oder mit untenstehendem Talon.

☐ Ich möchte Mitglied werden. Bitte senden Sie mir die Beitrittsunterlagen. Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 40.– pro Jahr.

☐ Ich betreibe Bio-Landwirtschaft im Berggebiet nach den Bio Suisse-Richtlinien und möchte Bergheimat-Betrieb werden.

☐ Ich möchte die Bergheimat finanziell unterstützen: mit einer Spende, einem zinslosen Darlehen oder einem Vermächtnis / Legat. Bitte kontaktieren Sie mich.

☐ Ich möchte eine Mitgliedschaft verschenken. Bitte senden Sie mir Unterlagen.

☐ Bitte senden Sie mir unverbindlich Informationsmaterial der Schweizer Bergheimat inklusive einer Ausgabe der Bergheimat Nachrichten.

Name _____

Strasse _____

Ort _____

Telefon / E-Mail _____

Unterschrift _____

Geworben durch _____

Einsenden an: Geschäftsstelle Schweizer Bergheimat,
Pia Ramseier Soulémane, Alte Bernstrasse 76, 3075 Rüfenacht
E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch